

L 8120-25	4	Südlich von Hippetsweiler	57 ha
Illmensee-Schotter (qLg) [bisher: Schotter des Würm-Komplexes, qWK]		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Beton-/Mörtelzuschlag, Frostschutz- und Kiestragschichten, Kies-Sand-Gemische, Brechsande, Splitte}	
2 m 18 m		; Prakla-Schussbohrung BO8021/300, im zentralen Bereich des Vorkommens, ; Lage: R ³⁵ 14 625, H ⁵³ 08 940, Ansatzhöhe: 653 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Die voraussichtlich nutzbaren Ablagerungen umfassen v. a. wechselnd sandige Kiese sowie kiesige Sande. Lateral sind wahrscheinlich Verzahnungen mit Moränensedimenten zu erwarten. Angaben zum Geröllspektrum liegen keine vor.			
Vereinfachtes Profil: Prakla-Schussbohrung BO8021/300, Lage: s. o.			
0 – 2,0 m Lehm, sandig (Quartär) – 20,0 m Kies, sandig (Illmensee-Schotter) – darunter toniger Sand und mergeliger Ton der Tertiärmolasse –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die voraussichtliche nutzbare Mächtigkeit variiert zwischen 16 und 30 m. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit liegt voraussichtlich bei 22 m. Die Kiesbasis bilden toniger Sand, mergeliger Ton und sandiger Ton der Tertiärmolasse. Abraum: Das Vorkommen weist Deckschichten (sandiger und z. T. mergeliger Lehm) mit einer Mächtigkeit zwischen 1 und 2 m auf, die mittlere Abraummächtigkeit liegt bei 1,2 m. Die Deckschichten gehören zur Endmoräne des „Außenwallwürms“ (heute: Illmensee-Formation).			
Grundwasser: Als Grundwasserstauer könnten die Feinsedimente der Tertiärmolasse wirken.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Mögliche höhere Feinsedimentanteile sowie Einschaltungen von nicht verwertbaren Anteilen (Geschiebemergel).			
Flächenabgrenzung: <u>Nordosten</u> , <u>Osten</u> und <u>Südosten</u> : Mächtige Moränensedimente. <u>Norden</u> und <u>Süden</u> : 100 m Sicherheitsabstand zur Bebauung (Riedets- und Hippetsweiler). <u>Westen</u> : Mächtige Moränensedimente.			
Erläuterung zur Bewertung: (1) Die Bewertung und Abgrenzung beruht neben der Auswertung von nur wenigen Erkundungsbohrungen auf der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8021 Pfullendorf (SZENKLER & ELLWANGER 2001a), auf Analogieschlüssen zu vergleichbaren Vorkommen auf dem Blattgebiet. Da fast ausschließlich Prakla-Schussbohrungen vorliegen, sind Material-Erkundungsbohrungen unbedingt erforderlich, um die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit sowie die lithologische Zusammensetzung zu ermitteln. (2) Aufgrund der in der Raumschaft immer knapper werdenden verfügbaren Kiesvorkommen, werden nun auch kleinere, komplexere und vermutete Kiesvorkommen mit höheren Feinsedimentanteilen mit in die Betrachtung einbezogen.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen befindet sich in einer Eiszerfallslandschaft und einer durch Endmoränen des Außenwallwürms (heute: Illmensee-Formation) geprägten Landschaft, welche Ablagerungen sandiger Kiese überfahren haben. Daher handelt es sich um eher kleinräumiges und komplexes Vorkommen sandiger Kiese, die am Rande wahrscheinlich Verzahnungen mit Moränensedimenten aufweisen. Die nutzbaren Mächtigkeiten liegen voraussichtlich zwischen 16 und 30 m, im Mittel bei 22 m. Die Deckschichtenmächtigkeiten sind mit 1 bis 2 m als gering zu bezeichnen. Ob das Vorkommen jedoch tatsächlich bauwürdige Bereiche enthält, muss erst durch Erkundungsbohrungen überprüft werden, welche Aufschluss über die lithologische Zusammensetzung der Abfolge und ihre tatsächliche nutzbare Mächtigkeit geben. Aufgrund der unzureichenden Erkundungsdaten kann für das Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben werden.			